

## Bedarf für humanitäre Hilfe steigt an

Das Amt für humanitäre Hilfe der Vereinten Nationen (OCHA) rief zu einer Rekordsumme von 41 Mrd. USD auf, um 183 Millionen Menschen zu helfen, mehr als die für 2021 beantragten 35 Mrd. USD und doppelt so viel wie vor vier Jahren. Der Bedarf an humanitärer Hilfe ist weltweit sprunghaft angestiegen und wird im nächsten Jahr einen historischen Höchststand erreichen wird, da die Pandemie, der Klimawandel und Konflikte immer mehr Menschen an den Rand einer Hungersnot treiben.

## „Ungleichheiten - Aids - Pandemien beenden.“

1988 wurde von der der Weltgesundheitsorganisation (WHO) erstmals der Welt-AIDS-Tag ausgerufen. Heute leben weltweit etwa 38 Millionen Menschen mit HIV. Seit Beginn der Epidemie sind 36,3 Millionen Menschen an den Folgen von Aids gestorben. 2020 waren es weltweit 680.000. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat die wichtigsten Informationen auf ihrer [Webseite](#) bereitgestellt. Durch die Coronakrise hat die Aidsbekämpfung einen Rückschlag erlitten. Für HIV gedachte Gelder wurden umgelenkt, Lieferketten unterbrochen und Präventionsprogramme nicht länger durchgeführt. 01.12.2021

## Gambia: Wahlen ohne Stimmzettel

Wenn Gambia am 4. Dezember einen neuen Präsidenten wählt, hält das Land, trotz erstaunlichen demokratischen Entwicklungen in den letzten Jahren, an dem alten Wahlsystem fest. Nach Überprüfung des Personalausweises wird der Wähler zu in Parteifarben bemalten Trommeln geführt. Er erhält eine Murmel, die er durch ein Rohr in die Trommel seiner Wahl steckt. Ein Klingelton ertönt, so dass versuchter Betrug gleich entdeckt werden kann. Am Abend werden die Murmeln aus jeder Tonne ausgezählt. Diese Methode wurde nach der Unabhängigkeit 1965 wegen der hohen Analphabetenrate eingeführt, und Gambier sind stolz darauf. Bis jetzt gab es nur drei Urnen. Die Aufregung war groß, als sich in dem nur 2,2 Mio. Einwohner zählenden Land 22 Parteien zur Wahl stellen wollten. Inzwischen sind sie auf 6 geschrumpft.

## Ruanda: Mehr saubere Luft für Kigali

Zehntausende umweltschädliche Motorrad-Taxis tummeln sich in den hügeligen Straßen von Ruandas Hauptstadt. Nun baut eine in Kigali ansässige Start-Up Firma „Ampersand“ elektrische Motorräder, die umweltfreundlicher, leistungsstärker und günstiger sind. Unter dem Sitz hängt ein großes Akkupaket. An der Ladestation kann die leere Batterie schnell und einfach gegen eine volle ausgetauscht werden. So sparen die Fahrer die lästige Ladezeit. Afrikanische Großstädte, in denen „Bodabodas“ den Personenverkehr bedienen, wie in Nairobi und Kampala, und für die Benzin auch schwer erhältlich und fast unerschwinglich ist, bilden einen günstigen Markt für Ruandas E-Motorrad-Taxis. 01.12.21

## Botswana: Regierung verliert Einspruch

Die fünf Richter des Berufungsgerichts von Botswana bestätigten einstimmig das Grundsatzurteil vom Juni 2019, das Homosexualität anerkennt. Der Präsident des Berufungsgerichts, Ian Kirby, sagte, die Kriminalisierung gleichgeschlechtlicher Aktivitäten verletze die verfassungsmäßigen Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender-Personen. Die Regierung

forderte die Aufhebung des Gerichtsurteils von 2019 mit dem Argument, dass die Mehrheit der Menschen im Land nicht damit einverstanden sei. 30.11.2021

## Malawi: Premiere für Menschen mit Albinismus

Das malawische Parlament hat den ersten gewählten Albino-Gesetzgeber des Landes. Overstone Kondowe wurde für "Nkhotakota North East Constituency" ins Parlament gewählt. In einigen afrikanischen Ländern werden Menschen mit Albinismus als Menschen zweiter Klasse gesehen. Für Körperteile der Betroffenen werden horrend Summen bezahlt, da ihnen in der traditionellen Medizin magische Kräfte zugeschrieben werden. In Malawi leben 134636 Menschen mit Albinismus. Kondowe freute sich über seine Wahl und sagte: «Mein Wahlsieg ist ein klarer Beweis dafür, dass die Menschen ihre Einstellung ändern.» 29.11.2021

## Simbabwe: Wogen schlagen hoch

Der Aufruhr gegen chinesische Investoren hört nicht auf. Von Muvuradonha in Mashonaland Central bis Mutoko in Mashonaland East werden chinesische Gold-, Chrom- und Granitabbauunternehmen beschuldigt, empfindliche Landschaften zu zerstören und zu versuchen, Tausende von Dorfbewohnern von ihrem angestammten Land zu vertreiben. In Mutorashanga sind chinesische Investoren, die Chrom abbauen, mit der Gemeinde aneinandergeraten, weil sie versuchen, Wasser aus dem "heiligen" Green Pool zu entnehmen. Der „Green Pool“ bildete sich nach dem Einsturz eines Asbestschachtes im Jahr 1964, bei dem 68 Arbeiter des Steinbruchs Ethel Mine ums Leben kamen. Für die Bevölkerung ist die Entnahme von Wasser aus diesem Becken gleichbedeutend mit einer Störung der heiligen Chinhoyi-Höhlen; beides sind auch wichtige Tourismusziele. 29.11.2021

## FOCAC-Gipfeltreffen

Der chinesische Außenminister Wang Yi traf in Dakar im Vorfeld der 8. Ministerkonferenz des Forums für chinesisch-afrikanische Zusammenarbeit (FOCAC) mit seinen Amtskollegen aus Sierra Leone, Simbabwe und Mosambik zusammen. 2000 gründete China FOCAC, dem 44 afrikanische Länder und 17 internationale Organisationen angehören. Beim diesjährigen Treffen wird eine gemeinsame Antwort auf COVID-19, sowie der Kurs für die Beziehungen zwischen China und Afrika für die nächsten 3 Jahre und darüber hinaus festgelegt. Seit 2009 ist China der wichtigste Handelspartner Afrikas. China importiert hauptsächlich Rohstoffe und Edelmetalle (Erdöl, Flüssiggas, Eisenerz, Kupfer, Gold, Kobalt etc.) und exportiert Konsum- und Investitionsgüter, (Hightech-Produkte, Smartphones, Textilien, Fahrzeuge und Maschinen). Wegen steigenden Lohnkosten, verlagern chinesische Firmen Teile ihrer Produktion auch in afrikanische Länder. Laut Schätzungen sind inzwischen mehr als 10.000 chinesische Firmen in Afrika tätig und beschäftigen mehrere Millionen Afrikaner. China ist nach Russland der zweitgrößte Waffenlieferant und baut seine militärische Präsenz immer weiter aus. In Dschibuti existiert seit 2017 die erste chinesische Marinebasis außerhalb Chinas.

## Weitere Info

**Südafrika: Geht nach Hause - 200 000**

<https://www.netzwerkafrika.de/>

Das Datum bezieht auf den Eintrag der Nachricht auf der NAD Webseite